Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09303062	
Kreis	Görlitz	
Gemeinde	Löbau, Stadt	
Anschrift	Löbauer Berg 1; 2; 4	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Löbau * 1171/1; 1182/3; 1182/14; 1182/15	
Bauwerksname	Löbauer Berg (Sachgesamtheit)	
Zusätzl.-Anschrift	*Löbauer Berg 1; 2*	*1182/15; 1182/17*
Zusätzl.-Anschrift	*Löbauer Berg 4*	*1182/3*

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Löbauer Berg, mit folgenden Einzeldenkmalen: Aussichtsturm mit gusseiserner Einfriedung, Berghaus mit Stützmauern und Resten ehemaliger Nebengebäude, Rodelbahn mit gemauerten Außenwangen, Granittreppe vom Berghaus in nordwestliche Richtung und Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 09222820, Löbauer Berg 1, 2), Gasthaus Honigbrunnen mit Vorplatz, Stützmauern und Einfriedung (siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 09222819 - Löbauer Berg 4) und folgenden Sachgesamtheitsteilen: Waldpark mit zwei kleinen Steinbrüchen (einer davon zum Steingarten umgestaltet), Großer Steinbruch, Alte Rodelbahn, Prinzenstufen, Schwarzer Winkel, Kaffeebrunnen, Turnerbank, Brücknerstein und Engwichtstein; seit dem späten 18. Jahrhundert als stadtnahes Ausflugsziel entwickelter Hausberg mit besonders reizvoller natürlicher Situation, System aus Flanier- und Fahrwegen sowie Treppenanlagen erschließt die natürlich vorkommenden geologischen Attraktionen und wurde seit Mitte des 19. Jahrhunderts mit einer Vielzahl an Kleindenkmalen und Ausstattungen bestückt, einer der ehemaligen Steinbrüche 1929/30 vom Humboldtverein mit einem Steingarten mit Gebirgsflora versehen, ausgeschmückte Landschaft vom Charakter eines Waldparks, bau-, stadt-, kultur- und sozialgeschichtlich sowie landschaftsgestaltend von Bedeutung

Denkmaltext

Der Löbauer Berg als der Hausberg der Stadt hatte für selbige wohl schon seit Stadtgründung eine vielschichtige Bedeutung. Diese war teils ökonomischer Natur – der Berg diente dem Holzeinschlag und als Hutung, teils ideell-verklärter Natur – um den Berg ranken sich viele Sagen. Seit dem späteren 18. Jahrhundert entwickelte sich der Berg zunehmend zum Ausflugsziel für Löbauer Bürger und Sommerfrischler. Mit der Anlage mehrerer diesem Zweck dienender Baulichkeiten (Berghaus, Gaststätte Honigbrunnen, gusseiserner Aussichtturm mit Gastwirtschaft), eines die Bauten und Aussichtspunkte sowie die natürlichen, geologischen Attraktionen verbindenden Wegesystems, dabei Treppen, Plateaus und trassierte Flanierwege, eines durch den Humboldtverein angelegten Steingartens und nicht zuletzt mit einer Rodelbahn und einem äußerst monumentalen Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges wandelte sich der Löbauer Berg immer mehr zur gestalteten Landschaft und schließlich, gegen 1900, zu einem Waldpark. Dies findet seinen Niederschlag auch in zahlreichen Gedenksteinen, die Stadt und Bürger hier aufstellten. Die Aufforstung stand nicht mehr ausschließlich im Zeichen des Holzgewinns, sondern auch in dem eines „schönen Waldes“ – ein Begriff, der mit den Waldparks um 1900 aufkam.

Der Löbau Berg hat eine bau-, stadt-, kultur- und sozialgeschichtliche sowie landschaftsgestaltende Bedeutung. Eine Verbundenheit zwischen Stadt und Berg bestand seit eh und je, wobei der wirtschaftliche Nutzen zunächst im Vordergrund stand und bis heute nicht vollkommen außer Acht zu lassen ist. Eingriffe von Menschenhand erfolgten verstärkt seit dem 18. Jahrhundert. Die Unterschutzstellung als Kulturdenkmal jedoch begründet sich schließlich auf einer neuen Qualität. So hatte sich der Löbauer Berg mit Beginn des 20. Jahrhunderts in einen Waldpark gewandelt, der alle bisherigen Anziehungspunkte integrierte.

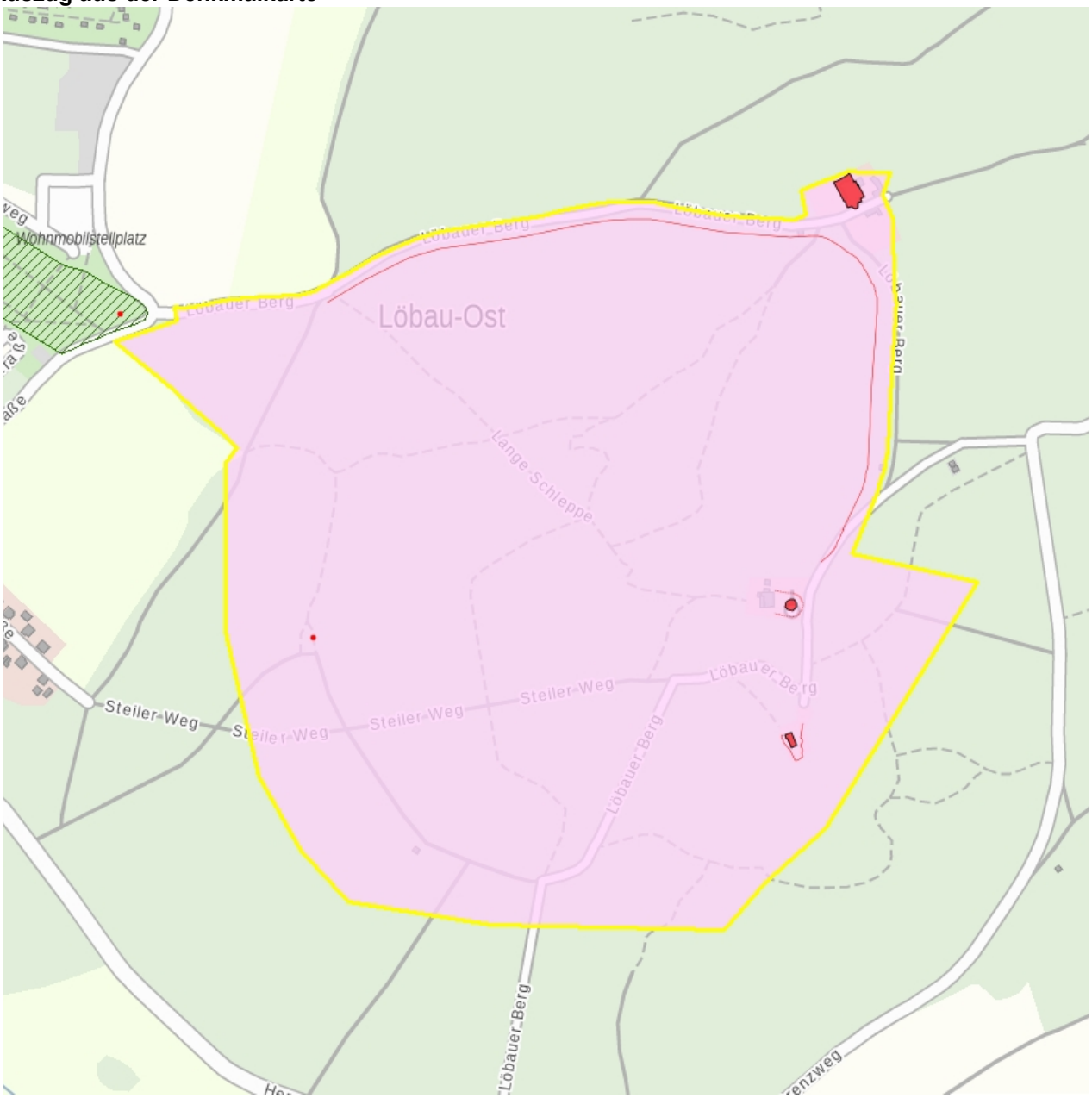
Datierung

Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**CXXV/58/9**
Aufnahmejahr	2009
Fotograf	Kube, Ricarda
Beschreibung	Sachgesamtheit Löbauer Berg, Steinfeld am Fuße des Berghauses

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.